

Kurzfassung Leitfaden Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein

Herausgeber: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), 2021

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt setzt in Kooperation mit dem MELUND, dem Schleswig-Holsteinischen Landkreistag, dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, dem Städteverband Schleswig-Holstein und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ um.

Ziel:

- die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN Agenda 2030 sollen in den Kommunen Schleswig-Holsteins bekannt gemacht werden und Kommunen eine strategische Unterstützung bei deren Umsetzung geboten werden
 - Neben der Umsetzung auf Landesebene wird die Agenda 2030 auf nationaler Ebene durch die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt
 - die Landesregierung hat sich verpflichtet, konsequent an der nachhaltigen Entwicklung Schleswig-Holsteins zu arbeiten und die Regierungsarbeit kontinuierlich an den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen auszurichten.
 - o alle 5 Jahre soll Stand über Nachhaltigkeit neu berichtet werden
- ➔ Die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für einzelne Kommunen ist NICHT das Ziel!

Auf Landesebene wurde ein Indikatoren Katalog erstellt und die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele acht übergreifenden politischen Handlungsfeldern zu geordnet:

1. Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe
2. Gesundes Leben
3. Bildung
4. Soziale Gerechtigkeit
5. Infrastruktur und Klimaschutz
6. Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz
7. Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
8. Globale Verantwortung

Workshopreihe (zwei Mal bisher durchgeführt – à drei Veranstaltungen)

- Enthalten Informationen zu Ansätzen, Methoden und Instrumenten, die sich bisher beim Initiieren kommunaler Prozesse zur Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen bewährt haben, sowie zu Erfahrungen, auf denen sich künftig aufbauen ließe.

- Zudem informierten die teilnehmenden Städte und Gemeinden sich gegenseitig über eigene themenbezogene Maßnahmen. Dabei stand der Austausch und die Schaffung von Synergien zwischen den Kommunen und der übergeordneten Verwaltungsebene des Bundeslandes im Vordergrund.
- An den beiden Durchläufen nahmen insgesamt 15 Kommunen und ein kommunaler Zweckverband teil, mit einer Teilnehmezahl von 15 bis 20 Personen je Workshop.
- Teilnehmer: Amt Geltinger Bucht; Amt Südtondern; Stadt Brunsbüttel; Stadt Elmshorn; Stadt Geesthacht; Landeshauptstadt Kiel; Hansestadt Lübeck; Abwasser-Zweckverband (AZV) Südholstein; Kreis Segeberg; Kreis Schleswig-Flensburg; Kreis Nordfriesland; Stadt Reinbek; Stadt Niebüll; Gemeinde Aukrug; Gemeinde Klixbül; Gemeinde Wentorf.

Workshop I	Workshop II	Workshop III
Einführung: Was sind die SDGs und die Agenda 2030?	Durchführung von Bestandsaufnahmen	Verknüpfung Lokales und Globales
Wie kommuniziere ich die Inhalte innerhalb und außerhalb der Verwaltung?	Strategische Prozesse vor Ort initiieren	Kommunale Partnerschaften
Vertiefung der sozialpolitischen Dimension	Vertiefung der ökologischen Dimensionen	Sozial-ökologische Beschaffung in der Kommune

Tab. 1: Programmgestaltung der Workshops

Bestandsaufnahme und Beratung für Kommunen durch SKEW:

Durch Beratungsarbeit vor Ort soll v. a. den vielen thematischen Verknüpfungen der Fachbereiche, aber auch den Verbindungen zwischen lokaler und globaler Ebene Rechnung getragen werden.

Ziel der Bestandsaufnahme:

- Relevante Grundlagen als Einstieg in Prozesse zur Lokalisierung der SDGs
- Ansatzpunkte/Ideen zur weiteren Verankerung der SDGs in der Kommune
- Entwicklung von Empfehlungen/Handlungssträngen

Bestandsaufnahme zur Lokalisierung des kommunalen Beitrages zu den UN-Entwicklungszielen erfolgt in zwei Schritten:

1. **Qualitative Bestandsaufnahme:** Analyse der kommunalen Aktivitäten anhand von Dokumenten
 - Es werden kommunale Pläne, Konzepte, Berichte, Beschlüsse, Strategiepapiere, Leitlinien und Visionen in Bezug auf ihren Beitrag zu den SDGs und deren 169 Unterzielen untersucht.
 - o Die entsprechende Analyse leistete die SKEW -> Dokumente werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt
 - Es erfolgt eine detaillierte Dokumentation und graphische Darstellung der Anstrengungen, die die Kommune im Rahmen ihrer Maßnahmen bereits leistet.
 - o Aus den Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen entwickelt, die Ideen und Ansatzmöglichkeiten für eine weitergehende Implementierung der SDGs in der Kommune enthalten.
2. **Quantitative Bestandsaufnahme:** Analysen nach statistischen Daten
 - Mit Hilfe statistischer/quantitativer Daten lassen sich die aus der qualitativen Analyse erhobenen Angaben und Erkenntnisse mit konkreten Zahlen abgleichen.
 - Die quantitative Bestandsaufnahme enthält zu diesem Zweck ein Set aus SDG-Indikatoren, das an die kommunalen Bedürfnisse und Gegebenheiten angepasst wird. Die Indikatoren Auswahl orientiert sich

dabei an den SDG-Indikatoren für Kommunen, an den Landes- und Statistikämtern und den Verwaltungen der Kommunen selbst.

- Es sollten jedoch darüber hinaus auch eigene, für die jeweilige Kommune charakteristische und wichtige Kennzahlen erhoben werden.
- Ziel der Analyse ist es, existierende kommunale Indikatoren mit den SDG-Indikatoren abzugleichen und Überschneidungen zu erkennen. Die Daten liefern Erkenntnisse zu Entwicklungen und Trends in der Kommune. Hierauf aufbauend können Zielkorridore festgelegt und Maßnahmen geplant werden.

Mehrwert:

- die Kommunen erhalten einen strategischen Vorteil für die mittel- bis langfristige kommunale Planung
- Kommunen bekommen neue Perspektive auf eigene Haltung und können daraufhin eine Grundlage erarbeiten, um Handlungsfelder zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 zu priorisieren.
- eigenen messbaren Ziele können bestimmt werden
 - o Wirkungen, Umsetzungserfolge und -probleme sowie Zielkonflikte können deutlich benannt und ein entsprechender Lernprozess und Lösungsansätze sowohl diskutiert als auch gefördert werden.
- Die SKEW bietet zusätzlich/anschließend an Bestandsaufnahme Unterstützung bei verwaltungsinternen Strategie- und Umsetzungsprozessen an
- z.B. durch Begleitung und Beratung von konkreten Maßnahmen, der Konzeption und Moderation von internen Prozessen oder der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit geschehen.

Erfahrungen von Kommunen und Kommunale Unternehmen:

- In diesem Berichtsteil (ca. 50% des Berichts) werden 9 der Teilnehmer durch Interviews mit kommunalen Vertretern vorgestellt
- Nachfolgend erfolgt eine Zusammenfassung der Erfolge, zukünftigen Aufgabe, Probleme und Empfehlungen der einzelnen vorgestellten Kommunen/Unternehmen (ohne Bezug über Angabe der jeweiligen Kommune)

Erfolge/Umsetzungen:

- Thema/SDGs werden viel präsenter in der Kommune -> Sensibilisierung der Mitarbeiter (sehr oft genannt)
 - o Verbesserte interne Kommunikation diesbezüglich
 - o Bestandsanalyse stärkt die Sensibilisierung auch durch Aufzeigung der eigenen Erfolge
 - o Zeigt, dass unter Nachhaltigkeit nicht nur der Klima- und Umweltschutz zählt, sondern auch soziale, kulturelle und wirtschaftliche Themen der Verwaltung dazugehören
 - o Mitarbeiter denken mehr bereichs- und themenübergreifender
- Zusammenführung der SDGs (Agenda 2030) und weiterer Zielsetzungen und Leitfäden wie den strategischen Ziele des Kreises oder bestehenden Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzepte
- Öffentlichkeitsarbeit/Marketing macht Ziele und Erfolge weiter bekannt -> Rückhalt in der Bevölkerung
 - o z.B. durch Broschüre über derzeitigen Aktivitätsüberblick oder Internet Homepage wo explizite Aktivitäten den SDGs zugeordnet werden oder Marketingkampagnen
 - o Hier auch Projekte/Work-Shops für Auszubildende und Schüler mit einbeziehen
- Zuordnung der Produkte und Leistungen im Kreishaushalt zu den Nachhaltigkeitsindikatoren
- Einige Kommunen berichten, dass die strategische Ausrichtung auf Schwerpunktthemen fußen soll – z.B. sind im Gespräch neben der Mobilität die Stadtentwicklung, der Klimaschutz sowie Wohnen

- Aber auch kleine Projekte helfen bereits (Glas statt Plastikflaschen, Baumpflanzaktionen, Insektenhotels, Mehr Recycling im Baubereich, Müllsammelaktionen, Nachhaltiges Papier, Hinweisschilder gegen Plastikverschmutzung an Flüssen, mehr E-mobilität, nachhaltige Dienstbekleidung und ein nachhaltiges Beschaffungswesen)
- Netzwerke mit weiteren Kommunen / Partner / im Verbund -> stärkt Verbreitung & Sensibilisierung von SDG
- In Geesthacht treffen sich der Bürgermeister und die vier Fachbereichsleiter als Nachhaltigkeitsrat einmal im Monat.
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei jedem Vergabefahren -> Nachhaltiges Beschaffungswesen
 - o Schaffung einer zentralen Vergabestelle, die sich um das nachhaltige Beschaffungswesen kümmert und die Dienststellen berät

Explizites Beispiel der Gemeinde Klixbüll, die 6 Leitlinien im Zusammenhang mit der Agenda 2030 festgelegt hat:

1. Bekenntnis zu den Nachhaltigkeitszielen
2. das SDG-Berührungsprinzip (Analyse welche SDGs Relevanz für einen Themenbereich haben),
3. das SDG-Triade-Prinzip (Überprüfung, ob alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit ausreichend und gleichwertig berücksichtigt werden, damit eine Maßnahme langfristig nachhaltig wirkt),
4. Führung durch Zielsetzung (Transparenz der Maßnahmen und Ziele),
5. Systematik und Unterstützung von Begegnung (Partizipation der Bürger)
6. und Meinung ohne Fakten zählen nicht mehr (Transparenz und bürgernahe Kommunikation zu kommunalen Vorhaben).

Zukünftige Aufgaben/Handlungsbedarf die sich einzelne Gemeinde gesteckt haben (nicht allgemeingültig):

- Zu jedem der 17 SDG Ziele soll es eine zugehörig handelnde Person oder Institution geben
- Masterplan: neben Strategie werden die wesentlichen Themen mit Zielen, Etappenzielen, Zeithorizonten und Projekten festlegt -> Nachhaltigkeit soll neben Digitalisierung als Querschnittsthema immer mit einbezogen werden
- Nachhaltige Beschaffung/ Beschaffungssystem (konsequente Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien) -> wird häufiger genannt und zum Teil von einigen Kommunen bereits umgesetzt
- Verankerung der SDGs bei internationalen Beziehungen
- Förderung von Akteure*innen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen
- Steuerung der zwischen Politik und Verwaltung ausgehandelten Produkt- und Leistungsziele und der dafür zur Verfügung gestellten Finanzmittel und Stellen im Rahmen der Haushaltsaufstellung
- jährliches Sozial Monitoring und eine fortlaufende Berichterstattung zu nachhaltigen Themen

Probleme/Stolpersteine:

- hoher Personalaufwand bei Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene
- Thema komplex -> es ist oftmals keine ganz leichte Aufgabe, die Leute auf Antrieb mitzunehmen, da man sich erst einmal intensiver mit der Materie beschäftigen muss,
 - o Oftmals gibt es auch Hemmnisse in der Umsetzung, obwohl man sich eigentlich einig ist
- Viele Detailfragen und komplexe Zusammenhänge und Interaktionen erschweren die Umsetzung
- finanzielle Aufwendungen können ein Problem darstellen (Nachhaltigkeit kann höhere Kosten verursachen)

- Bei der Umsetzung eines nachhaltigen Haushalt ist ein einheitliches Schema der Umsetzung in den unterschiedlichen Fachdiensten wichtig.
- Messbare Indikatoren der Nachhaltigkeit sind zudem eine große Herausforderung.

Empfehlungen einiger Kommunen für Kommunen die sich neu mit der Agenda 2030 auseinandersetzen:

- Ein Ratsbeschluss kann als wertvoller Einstieg dienen
- Mit begrenzten Mitteln und Zeitfenstern die Aktivitäten herausfiltern, die einerseits umsetzbar und andererseits wirkungsvoll sind
- „Stecken Sie sich keine zu hohen Ziele, sondern stoßen Sie besser erstmal lockere Projekte an. Nutzen Sie wenn möglich das Potenzial Ihrer Auszubildenden“
- Einforderung politischer Verantwortungsübernahme durch Bereitstellung dedizierter personeller & verwaltungsinterner Ressourcen -> auch eine externe Begleitung ist sehr hilfreich und schafft einen klaren Blick
- Einrichtung eines fachübergreifenden internen Dialogs (Arbeitsgruppe); z.B. aus Verwaltungsmitarbeitenden und Mitgliedern aus Kreistag oder Gemeindevertretung
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Kommunen
- Fokus auf einige Kernthemen in denen am meisten bewegt werden kann (z.B. Energieversorgung, Mobilität, Müllvermeidung oder auch die nachhaltige Beschaffung.)
- Von besonderer Bedeutung sind die interne und die externe Kommunikation.
 - o Verwaltungsspitze mit den Fragen zu beschäftigen
 - o Einbindung aller Akteure wie Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft

Evaluierung – Kommunen waren grundsätzlich sehr zufrieden und empfanden es als Hilfreich

Ausblick in die Zukunft:

- Neue Projektphase (2020/22) mit neuen Workshops und Beratungsangeboten beginnt
- Kommunale Netzwerke aufbauen
- Weiterbegleitung von bereits unterstützten Kommunen